Das Blut!

Im Frühlinge sind

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen nöthig die Leber zu reguliren,

den Magen und das Blut zu reinigen.
Auf diese Weise wird das ganze System gekräftigt und in einen guten Zustand versetzt.

Kommt gewiß!

THE GREAT EASTERN

Rail Road Shows

—und—

Columbian Exposition

werden Vorstellungen geben in

Grand Island einen Tag nur nämlich am

Mittwoch den 15. Mai.

Die größte und vollständigste Schaustellung die jemals in der Weltgeschichte in einem Zelt ausgestellt wurde. Umfassend in ihrer Alles umspannenden Größe das Beste und Wunderbarste. Unter den anziehendsten Punkten sind unsere ausgezeichneten Gruppen vieler Arten von

Dressirten Thieren,

Reizende, intelligente Thiere, deren staunenerregende Leistungen unerreicht dastehen. 20 spaßhafte Clowns um die Jungen wie die Alten zu ergötzen. 50 akrobatische, gymnastische ärcale Darsteller aus allen Zonen des Erdballes. Verpaßt nicht der großartigen

Frei-Vorstellung

beizuwohnen, welche am Morgen vor der Eröffnung der großen Schaustellung stattfindet.

Zwei Vorstellungen, eine Nachmittags und eine Abends. Thüren geöffnet um 1 Uhr Nachm und 7 Uhr Abends.

H. MARCKWORTH'S

532 und 534 Vine Straße,
Cincinnati, Ohio,

Liste vermißter Erben

ist die einzige Zusammenstellung aller in Deutschland gerichtlich aufgeforderten

Vermißten Erben.

H. MARCKWORTH,

Deutscher Rechtsanwalt und Notar

ist autorisirt die Rechte aller nachfolgend **vermißter Erben** wahrzunehemen, wie überhaupt alle Erbschaften zu erheben und zu deren prompten Einholung

Vollmachten

auszustellen und zu beglaubigen. Alle Rechtsangelegenheiten in Deutschland und Amerika werden von ihm mit gewissenhafter Kenntniß erledigt.

Für folgende 40 Heppenheimer, Forscher und deren Nachkommen wird Vermögen in Deutschland verwaltet und Herm Marckworth, deutscher Rechtsanwalt in Cincinnati, Ohio, ist ausgefordert, Vollmachten für dieselben auszustellen und an die betreffende Behörde zu übersenden. Falls die Betheiligten dies vernachlässigen, werden dieselben für todt erklärt und von dem Vermögen ausgeschlossen werden.

Anthes, Anna Maria.
Blumenschein, Philipp.
Derst, Adam.
Gallei, Johann.
Graber, Johann.
Götz, Adam.
Glanzner, Ludwig, Apollonia geb Grieser und Magdalena.
Herweck, Johs u Heinrich.
Knob, Johann
Michler, Elisabetha, Peter, Philipp u Adam.
Mandel, Johann.
Nolb, Dorothea u Philipp.
Schweinsberger, Michael.
Straub, Johann.
Schröder, Johann.
Schuhmacher, Johann.
Schiffel, Melchior.
Traubel, Friederike.
Uhrig, Ludwig.
Uhrig, Ludwig.
Wagner geb Bock, Margaretha gerufen Barbara.
Andresen, Emil Sigmund aus Wok a Föhr.
Andresen, Andr F u Paul Ingwer aus Mittel-Riebüll.
Behrendt, Jver Paulsen u Hans Jessen aus Stollig.
Bös, Augustin aus Utmbach.
Baur, Wendelin u Laurentius aus Haitzingen.
Banasiak, Katharina aus Rossoschüz.
Buchholz, Erben von Margaretha.
Bauer, Andreas.
Dunstädter, Elisabetha, Barbara, Margaretha und Katharina.
Goß, Elisabetha u Johs.
Gottschalk, Johann.
Gutthier, Martin.
Hofmann, Martin u Josef.
Horschler, Andreas.
Knolb, Heinrich.
Katharinus geb Kumpf, Barbara.
May, Katharina.
Müller, Johann.
Niederdörier, Johann Peter.
Rupp, Konrad u Joh Jakob.
Stegmann, Margaretha und Schmidt Johann u Philipp
Schül auch Schiel, Wilhelm.
Stephan geb Appel, Anna M, Hartmann, Anna Marg, Elisabetha, Anna M, Barbara und Jakob.
Winterheimer, Jakob und Franz.
Weiß, Johann.

Bröcher, Joh Peter aus Gerlingen.
Bußmann, Heinr Wilh Grethen aus Riebüll.
Braun geb Petersen, Margaretha aus Langsloft.
Bertelsen, Rasmus aus Riebüll.
Bäuerle, Dorothea, Karoline u Georg aus Weil i Sch.
Braun, Gottlr Jakob aus Dürrmenz-Mühlacker.
Baier, Michael aus Rottweil.
Buck, Fridolin aus Tiefenbach.
Brandstetter, Josef aus Fautenbach.
Beyler, Jos u Wilh aus Mögglingen.
Carstens geb Hansen, Anna Christine W aus Süderbrarup.
Carstens, Boy Peter u Christ Jakob aus Barbe. [rup.
Cupenot od Tupenot geb Grahl, Caroline C aus Zittau.
Damm, Hans Christ aus Hüdewatt.
Dreloe, Rasmus aus Blaukrug.
Dreier, Jes Hansen aus Baurup.
Danklessen, Christ Andr aus Klockries.
Erichsen, Erich aus Loitkirchy.
Emrich, Peter aus Camberg.
Fisker, Christ A aus Oersleben.
Friedrich, Karl Heinr Wilh E aus Dillenburg.
Fuhr, Ludw Ludw Christ aus Nieder-Rosbach.
Falchner, Jos u Leonhard aus Laupheim.
Faißt, Karl aus Baiersbronn.
Fahrner, Joh Gg aus Thonbach-Kohlwald.
Frank, Wilh. aus Gimmeldingen.
Föll, Elisabetha aus Hütten.
Franz, Guido aus Glatz.
Fahrion, Karl Aug aus Stuttgart.
Godsfesen, Jver Nissen aus Lunderup.
Guckelberger, Georg Friedr aus Freudenstadt.
Gödert, Wilh Ludw aus Hamburg, ang in San Francisco
Gentholz, Gottlieb aus Richelbach.
Grempel, Carl Otto aus Arzberg.
Gutfreund, Friedr aus Klingenmünster.
Härdtle, Jos, Johs, Anton, Matthias, Andr u Helena aus Helbig, Wilh aus Walbhausen. [Dornbors.
Heer geb Müller, Ida aus Künjahl.
Haißt, Jonas aus Baiersbronn.
Hötzel, Jos aus Berneck.
Hof, Michael aus Gingen a F.
Hofmann, David Fried aus Fulda, ang in San Francisco.
Hauschild, Joh Matthias aus Peru.
Hohmann, Ignaz aus Frankfurt a M.
Hansen, Abel Dorothea aus Fahretoft.
Hansen, Johs Heinr Nikolaus aus Satrup.
Heinsen, Paye Janne u Ingwert Moritz aus Hunwerthahn, Jakob aus Winache. [husum.
Ischer, Friedr aus Schwann.
Jack, Hans Jensen aus Loitkirchy.
Jörgensen, Hans aus Anholm.
Jacobs, Johann aus Warnekow.
Jouver, Hubert aus Bettenfeld.
Jahr, Joh Friedr Eduard aus Gröbers.
Jacobsen, Jos aus Waggaard.
Jensen, Momme Peter aus Dagebüll.
Kaufmann, Vincenz Alois, Joh Gg aus Dorfmerkingen.
Kessing, Ludw Wilh Reinhard aus Darmstadt.
Keck, Joh Gg aus Loxburg.
Kneisch, Hanne aus Sröuitz.
Küch, Elisabeth aus Königswald.
Krüger, Anna Gertrud aus Reythal.
Kurz, Valentin aus Gaildorf.
Knörzer, Peter aus Mittelroth.
Kuh, Friedr aus Friedberg.
Kach, Marie Luise aus Wellen.
Kammerer, Matthäus aus Bösingen.
Körner, Georg Wilh Heinr aus Lüneburg.
Krebs, Andr, Marie, Dorothea, Marie u Barbara aus Kümmerle, Karl Gottl aus Dettenhausen. [Weil i Sch.
Kohler, Joh Friedr u Johanna D aus Freudenstadt.
Knoll, Anna Luise M aus Metzingen.
Loitwitt, Peter rus Ries.
Lithave, Claus, Hans, Lauritz, Jens (Jwer) u Peter aus Lehmann, Anna Rosine zus Rattdor. [Loitkirchy.
Lisjewski, Albrecht u Felitzianna geb Liberacki aus Tilleszczynski, Karl Aug aus Weißenhöhe. [lixten.
Löffler, Justine, Gottlieb, Eva, Johs u Ernst aus Weil
Wadsen, Ris aus Gjenner. [i Sch.
Marchand, Emil Fridr Justus L aus Obbornhofen.
Matthiesen, Erben von Jes Peter.
Michel, Georg Ludw aus Darmstadt.
Mast, Daniel aus Baiersbronn.
Miegler, Friedr Karl Traugott aus Seitenhain.
Maurer, David aus Gaildorf.
Müller, Leiser aus Melsungen.
Mayer, Johs aus Nurringen, ang in New York.
Müller, Christ Emil aus Arlesberg.
Müller, Friedr. Christ aus Stuttgart.
Matthiesen, Peter Heinr aus Amelienburg, ang in San Francisko.
Müller, Bonifaz aus Sulpach.
Mommsen, Andr Martin aus Kleingoogsdeich.
Nissen, Bertel aus Loitkirchy.
Nissen, Carl Heinr Theod aus Riebüll.
Ochs, Christian aus Hainichen.
Petersen, Emil aus Hellewatt.
Pohlmann, Friedr Wilh Aug aus Alswede.
Paulsen, Heinr Emil aus Kleia-Emmerscheide.
Petersen, Momme Christ D u Heinr Christ aus Riebüll.
Petersen, Julius Meinert aus Osterdeich.
Paulsen verch Lade, Naemi Sophie u Hanna M aus Rose, Jos aus Horst. [Ebbüll.
Rauschmaier, Balthasar aus Westerheim.
Rir, Magdalena Gath aus Grünthal.
Rour, Friedr Wilh A u Friedr W Aug aus Cassel, ang
Rauer, Joh aus Fischerbach. [in New York.
Rapp, Kaspar aus Rottweil.
Reißmüller geb Spindler, Sofie M F aus Stuttgart, ang in Providence, R J.
Svennesen, Christ aus Loitkirchy.
Sörensen, Hans aus Dös.
Sandholdt, Jörgen aus Schauby.
Schoch, Jos Sabina, Maria A, Helena u Kath aus Münchschwarz, Peter Jacob aus Landstuhl. [weiler.
Springer, Claus Aug aus Altona.
Schmitt, Anna Elisabethe aus Mittershausen.
Stelzer, Ernst Lebrecht aus Greifenthal.
Schwegler, Elias aus Schalkstetten.
Schlüter, Johs Heinr aus Quakenbrück.
Schoo, Joh Gerhard aus Thaine.
Schulz (Schulß) Aug Friedr Liebenow.
Stein, Johann aus Altona.
Sippel, Joh Heinr Friedr aus Seubtendorf.
Schönleber, Christ, Gottl, Andreas, Dorothea R, Joh G u Wilh aus Weil im Schönbuch.
Seidel, Karl aus Obersingen u Kath aus Bonlanden.
Siegler verch Hogan, Christiane u Gottl aus Beutels-Schneider, Konrad aus Schnörzingen. [bach.
Thaysen, Peter Petersen aus Baurup.
Thomas, Elias Christ aus Mühlenthale.
Timm, Marie Sophie D aus Rethwischdorf, ang in New
Voigt, Gottlieb aus Gießübel. [York.
Webdessen, Töchter von Christian aus Gjenner.
Winkler, Johs aus Dorfmerkingen.
Weihenmaier, Gottl u Christ aus Gröhingen.
Windhoff, Friedr aus Barmen.
Wustlich Ernst Ferd aus Röhrsdorf.
Weinand, Matthias aus Kennfus.
Warnke, Hans Christ aus Weinsheim, Philipp aus Eisenweiler, Jakob, Eva u Ursula aus Rothenhaar. [nach.
Wirth, Leonhard aus Großaltdorf.
Waack, Joachim aus Blankenhagen.
Wanner, Dorothea aus Weil im Schönbuch.

Man wende sich direkt an
Herm. Marckworth,
532 u. 534 Vine Straße,
Cincinnati, Ohio,
welcher gern weiteren Aufschluß ertheilt.

Ein sehr merkwürdiges Mittel.

„Mit vielem Vergnügen und Zufriedenheit empfehle ich Chamberlain's Kolik, Cholera und Durchfalls-Mittel," sagt Apotheker A. W. Samtelle von Hartford, Conn. „Eine Dame, welche das Mittel in meinem Schaufenster sah, sagte zu mir: „Ich glaube wirklich, daß diese Medizin mir mein Leben rettete den letzten Sommer, als ich an der Seeküste weilte" und sie wurde begeistert über deren Werth, so daß ich mich plötzlich entschloß, sie zukünftig zu empfehlen. Neulich kam ein Herr in meinen Store überwältigt von Leibschmerzen, daß er gleich zu Boden sank. Ich gab ihm eine Dose von diesem Mittel, welches ihm half. Ich wiederholte die Dose und in 15 Minuten verließ er meinen Store lächelnd und indem er sagte, daß er so gut fühle wie je." Verkauft bei A. W. Buchheit.

— Eine noch nie dagewesene große Auswahl von schönen neuen Möbeln, besonders zu Festgeschenken geeignet, bei Sondermann & Co.

— Jeden Vormittag heißen Braten für Lunch im Saloon von Albert Heyde. Dazu ein gutes Glas Bier, ei, was schmeckt das prächtig!

Ausland.

Die Idee eines Wahnsinnigen. Ein 45jähriger Hilfsarbeiter in Wien mußte unlängst wegen Geistesstörung der Irrenanstalt übergeben werden. Er war vom Verfolgungswahn befangen und litt an der fixen Idee, daß er von Telephondrähten verfolgt werde.

Erzherzog und Wachposten. Der präsumtive Thronerbe Oesterreich-Ungarns, Erzherzog Franz Ferdinand, wollte kürzlich in Bozen, Tirol, eine Kaserne besuchen. Er trug hierbei Civilkleidung und wurde von dem Thorposten, da ihn dieser nicht kannte, aufgehalten. Der Erzherzog sagte nun wohl dem Soldaten, wer er sei, dieser meinte aber ungläubig: „Ja, das könnte Jeder sagen!"—und so bestieg der Erzherzog wieder seinen Wagen und fuhr weiter.

Der brave Bub. Eine Frau aus dem Badischen ging von der Schweiz her zu Rheinfelden am badischen Zollposten vorbei und wurde angefragt, ob sie nichts Zollbares habe. Nachdem sie dies verneinte, glaubte der sie begleitende kleine Bub sie doch an ihr Vergeßlichkeit erinnern zu müssen. „Mutter, Du hast ja noch Kaffee in den Strümpfen!" platzte der Junge heraus. Es wurde natürlich untersucht, ob dem so sei. Der Kleine erhielt für seine Schlauheit zu Hause jedenfalls eine Belohnung.

Seltene Operation. Geheimrath Dr. Schönborn nahm jüngst in der chirurgischen Klinik des Juliusspitals in Würzburg, Bayern, bei einem 37jährigen Lehrer die Exstirpation einer Ausbuchtung der Speiseröhre vor. Geheimrath Schönborn drang von der linken Halsseite in die Tiefe auf die Geschwulst ein, isolirte diese dann von ihrer Umgebung und beseitigte sie auf eine sehr gelungene Art. Der Mann hat bereits die Klinik verlassen und kann alle Speisen wieder schlucken. Er konnte vor der Operation nur noch künstlich ernährt werden.

Ausgerissener Fesselballon. Gelegentlich einer Luftschifferübung wurde gegen Ende 1899 ein verankerter Fesselballon in Thorn, Ostpreußen, vom Sturm losgerissen und war seitdem verschollen. Alle damals angestellten Ermittelungen blieben erfolglos. Neuerdings, nach 1½ Jahren, sind von einem russischen Bauer auf einem Felde in der Gegend von Nowogeorgiewsk in Rußland einzelne Ballontheile, die von diesem Ballon herstammen, aufgefunden worden und durch Vermittelung des Grenzkommissariats in Illowo, Ostpreußen, bei der Zollbehörde zur Aushändigung an die Fortifikation eingegangen. Fast sämmtliche Ballontheile sind unbrauchbar.

Die Eidesfähigkeit vor Gericht. In Deutschland ist jeder Zeuge eidesfähig, sofern er das 16. Lebensjahr erreicht hat. Vor einem Münchener Gerichte ereignete sich nun kürzlich der gewiß seltene Fall, daß für die Entscheidung der Frage der Eidesfähigkeit einer Zeugin sogar die Geburtsstunde eine Rolle spielte. Die betreffende Zeugin erreichte zufälliger Weise an diesem Tage gerade ihr 16. Lebensjahr. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, ob die Zeugin Vormittags oder Nachmittags geboren war. Man konstatirte, daß die Zeugin Morgens ½5 Uhr geboren war, ihrer Vereidigung stand also nichts mehr im Wege. Anderenfalls hätte die Verhandlung schließlich auf Nachmittags vertagt oder ausgesetzt werden müssen.

Hustendiagnose per Telephon. Mitten in der Nacht wurde kürzlich ein hervorragender Pariser Arzt telephonisch von einer jungen Mutter angerufen. Ihr Kind hatte plötzlich einen heftigen Hustenanfall bekommen, den sie für Krupp hielt. Der vor Kälte zitternde Doktor hatte keine Lust, sich anzukleiden und einen Nachtbesuch zu machen. Da durchblitzte ihn der Gedanke, daß er mit Hilfe des Telephons Krupp auch in der Entfernung diagnostiziren könne. „Heben Sie das Kind an's Telephon und lassen Sie es husten," rief er alsbald in den Apparat. Die ängstliche Mutter gehorchte seinen Anweisungen, und nachdem das Kind in das Telephon gehustet hatte, ward ihr die Genugthuung, der Doktor sagen zu hören: „Gnädige Frau, Ihr Kind hat nicht die leiseste Spur von Krupp. Sie thäten besser, wieder in's Bett zu gehen."

„Persönliche Effekten." In der Zollstation Verrieres in der französischen Schweiz kam neulich ein Missionär an, der in Südamerika eine wissenschaftliche Forschungsreise unternommen hatte und seiner Vaterstadt Basel zureiste. Unter seiner Habe befand sich eine Kiste, sehr alte Schädel enthaltend, die der Forscher in Grabstätten von Patagonien entdeckt hatte. Ohne Weiteres klassifizirten die schweizerischen Zollwächter diese werthvollen Dokumente in die Kategorie thierischer Knochen und verlangten den Eingangszoll von zehn Rappen per Pfund. Entrüstet suchte der Missionär den Wächtern des Gesetzes die große wissenschaftliche Bedeutung dieser Gebeine klarzumachen. Die Zöllner zogen sich zurück, um den Fall in aller Würde zu berathen, worauf folgendes, auf Zollfreiheit lautende Bulletin ausgestellt wurde: „Kiste mit Schädeln Einheimischer; schon getragene persönliche Effekten."

Boxerschlacht im Hamburger Hafen. Der aus Ostasien kürzlich in Hamburg eingetroffene Reichspostdampfer „Hamburg" hatte 68 Chinesen an Bord, die auf dem Schiffe Dienste leisteten und in Hamburg ausgemustert werden sollten. Die Mittheilung von dieser bevorstehenden Ausmusterung brachte nun die Zopfträger so in Wuth, daß sie sich in einen Raum unter Deck begaben und dort über drei deutsche Oberheizer herfielen, sie zu Boden schlugen und mit Messern, Kochtöpfen, Tellern und sonstigen Gegenständen bearbeiteten. Da sich von der übrigen Besatzung Keiner trotz des Hilfegeschreis in das Chinesenlogis wagte, so ließ der wachthabende Offizier einen Wasserschlauch an die Pumpe schrauben und mittelst dieses Schlauches so viel Wasser in das Logis schleudern, daß sämmtliche Kämpfenden vollständig durchnäßt wurden, während ein Mann abgeschickt wurde, um eine Anzahl Hafenpolizeibeamte zu requiriren. Erst nachdem die Chinesen durch die Wasserstrahlen vollständig durchnäßt waren, konnte man die Oberheizer, von denen zwei Stiche in den Schultern und im Kopf aufwiesen, aus dem Logis holen. Ohne die kalte Wasserdouche wären die Oberheizer, wie sie selbst aussagten, von der Uebermacht der Chinesen in blinder Wuth getödtet worden.

Wüster Theaterskandal. Im Stadttheater von Saratow, Rußland, kam es unlängst bei der Aufführung des Stückes „Der Schleichhändler" zu einem großen Skandal. Kaum war der Vorhang aufgegangen, so ertönte von der Gallerie herab ein ohrenbetäubendes Schreien, Zischen und Brüllen. Plötzlich flogen zahllose mitgebrachte Fläschchen mit Schwefelwasserstoff und Säckchen mit übelriechendem Pulver auf die Bühne. Zwei Mitglieder des Orchesters wurden vollständig mit Ammoniak begossen. Die Schauspieler konnten vor Schreck kein Wort hervorbringen. Eine Schauspielerin wurde ohnmächtig und mußte weggetragen werden. Als der Vorhang fiel, dauerte der Skandal fort. Erst nach einer halben Stunde trat so weit Ruhe ein, daß die Vorstellung zu Ende geführt werden konnte. Siebzehn Personen, zum größten Theil Studenten und Arbeiter, wurden verhaftet.

Für todt erklärt und doch noch am Leben ist der Zuckerbäcker Fleck aus Oberbergheim im Elsaß. Auf einer Weltreise waren ihm seine Papiere gestohlen worden. Der Dieb aber ward krank und starb in einem französischen Spitale unter dem Namen Fleck. Die französische Behörde machte der Heimathsgemeinde des Verstorbenen Mittheilung von dem Todesfalle und Fleck wurde aufrichtig betrauert. Da traf dieser Tage ein Brief des Todten bei seinem Bruder ein, geschrieben aus einem Gefängniß des Oberelsaß, der bittere Klage führte, daß man ihn, den Zuckerbäcker, aufgegriffen habe, weil er keine Ausweispapiere hatte, und daß er nun im Loch sitze. Man möge doch für die erforderlichen Schriftstücke sorgen. Das geschah und der gute Fleck wurde wieder in die Zahl der Lebenden eingereiht.

Weiblicher Räuber. Der Pächter der Bahnhofstation in Otterfing, Bayern, wurde letzthin Nachts im Bette von einem Vermummten überfallen, der ihm mit einem schweren Hammer zwei wuchtige Schläge auf den Kopf versetzte. Der Pächter sprang vom Lager auf und wollte den Räuber ergreifen. Dieser flüchtete, wurde aber ergriffen, und man erkannte in demselben, zur allgemeinen Ueberraschung, die 19jährige Stationsdienerstochter Maria Ecker von Murnau, die zu der Zeit, als ihr Vater noch in Otterfing stationirt war, als Aushilfskellnerin in der Bahnhofrestauration bedienstet war und aus der Zeit mit den Verhältnissen genau vertraut war.

Geheimnißvolle Geldsendung. An den Bürgermeister von Preßburg, Ungarn, kam vor Kurzem aus Brighton in England eine geheimnißvolle Sendung von 26,000 Kronen ungarischer Goldrente mit dem Bemerken, der Auftraggeber des Absenders habe im Sommer 1861 mit einem gewissen Bernhard Sommerer in Preßburg einen Getreideschluß gemacht, denselben aber nicht einhalten können. Das Geld sei ihm, Sommerer, oder dessen Erben auszufolgen. Eine weitere Geldsendung wurde aus London telegraphisch avisirt. Sommerer oder dessen Erben sind in Preßburg unbekannt.

Durch ein Bügeleisen erschlagen wurde jüngst die 72jährige Schäfersfrau Maria Böhm in München. Eine im ersten Stock eines Hauses an der Marktstraße wohnhafte Frau hatte ihr Bügeleisen, vermuthlich um es abzukühlen, auf das abschüssige Fensterbrett gestellt. Wahrscheinlich durch Zufallen des Fensters kam das Eisen in's Rutschen und stürzte auf die Straße hinab, wo es die eben vorbeigehende Schäfersfrau auf den Kopf traf. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und erlag alsbald dieser schweren Verletzung.

Ein sehr alter Wähler, wenn nicht der älteste Wähler der Welt, trat neulich in Kanea, Griechenland, an die Wahlurne. Es war der über 105 Jahre alte Konst. Knithakis aus Chalepa bei Kanea. Zum ersten Male in seinem Leben übte er dieses Bürgerrecht aus. Er ist körperlich und geistig wohlauf, trotz des hohen Alters.

Inland.

Vierlinge. Frau John Isley von Spring Place, Tenn., hat dieser Tage Vierlingen das Leben gegeben, von denen jedes vier Pfund wiegt. Alle vier neuen Weltbürger sind munter und lebendig. Herr Isley, der Vater, ist selbst ein Zwillingskind.

Weibliche Feuerwehr. Die holde Weiblichkeit von Goshen, N. Y., hat beschlossen, eine eigene Feuerwehr-Kompagnie zu organisiren, die den Namen „Wickham Avenue Home Protectors" führen soll. Die Damen werden halbmonatliche Uebungen halten und selbstverständlich auch bei der jährlichen Feuerwehrparade mitmarschiren.

Amerikanischer Jung-Siegfried. Durch einen Hufschlag wurde unlängst einem gewissen Elias Franklin in Folsom, N. J., das rechte Handgelenk zerschmettert. Franklin, ein kräftig gebauter junger Mann, schlug hierauf das Pferd mit der linken Hand so heftig auf den Kopf, daß das Thier wie vom Blitze getroffen todt zusammenbrach.

Zweimal gehängt wurde neulich in Booneville, Mo., der Farbige Ellsworth Evans unter dem Beisein einer riesigen Menschenmenge. Als die Klappe fiel, riß der Strick und Evans wurde dann in die Höhe gehoben und zum zweiten Male gehängt. Der Hinrichtung wohnten acht Sheriffs und elf Hilfssheriffs aus benachbarten Counties bei.

Ente von einer Auster gefangen. Im Tred Avon-Flusse bei Easton, Pa., fing Chas. G. Hannaway neulich eine wilde Ente, deren Schnabel von einer Auster festgehalten wurde. Die Ente hatte die Austernschaalen offen gefunden und wollte sich die saftige Auster herausholen, da klappte die Geschichte zu, und die Ente war gefangen.

Selbst guillotinirt hat sich der 57jährige J. Conelly in seiner Hütte bei San Jose, Kal. Er brachte eine haarscharf geschliffene Axt in solcher Weise in Position, daß, wenn eine Schnur durchschnitten wurde, die Scheide ihm auf den Hals fallen mußte, den er auf einen Holzblock gelegt hatte. Der Plan gelang offenbar nur zu gut, da der Tod fast augenblicklich eingetreten zu sein scheint.

Spielhölle von Räubern überfallen. In Memphis, Tenn., überfielen jüngst früh Morgens zwei mit Revolvern bewaffnete Räuber Ben Marshs Spielhölle und beraubten Marsh und seine Assistenten, welche gerade die Einnahmen der Nacht zählten, um $3000. Marsh und seine Leute leisteten keinen Widerstand. Die Räuber hielten sich kaum drei Minuten im Lokale auf und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Handgreifliche Justiz. In Arlington, N. J., wurden kürzlich die Knaben Aug. Winters, Antonio Brisco und Adam Appley wegen muthwilliger Zerstörung einer Einzäunung von dem dortigen Friedensrichter zu einer derben Tracht Prügel verurtheilt, welche die beiden Ersteren vor Gericht von ihren anwesenden Vätern erhielten. Die Mutter Appleys wollte dies nicht selbst thun, sondern gab schriftlich ihre Einwilligung dazu und das Urtheil in diesem Falle wurde vom Polizeichef gründlich ausgeführt.

Erfolgreiche Börsenspekulation. Der Präsident der Great Northern Pacific-Bahn, James J. Hill, hat letzthin durch Spekulationen in Eisenbahn-Aktien sein Millionen-Vermögen um weitere $4,000,000 vermehrt. Er kaufte eine Menge Aktien westlicher Bahnen und sogleich entstand das Gerücht, der Bahnmagnat beabsichtige, eine vollständige, transkontinentale Linie für sein Bahnsystem herzustellen. Die Aktien gingen rapide in die Höhe, und nun hat der Eisenbahnmagnat seinen Antheil mit einem Gewinn von $4,000,000 losgeschlagen.

Dummer Scherz. In Oakland, Md., wurden neulich drei Tramps vom Friedensrichter zu je 30 Tagen Gefängniß verdonnert. Das Trio hatte sich auf dem Marsche die „Baltimore-Ohio-Bahn" entlang Zutritt zu einem Wasserthurme verschafft, wo ein Telegrapheninstrument für den Nothbedarf steht. Einer konnte telegraphiren und sandte einen Befehl nach Cumberland, einen Spezialzug mit Pullman-Waggons und Speisesalons zu senden. Die Telegraphisten merkten aber, daß etwas nicht in Ordnung war und sandten eine Lokomotive mit Polizisten dahin ab, welche das Trio „einheimsten."

Edle That belohnt. Der Invalide Hy. Hawthorne in Dayton, O., wurde letzthin benachrichtigt, daß ihm Frau Jos. Fairfax, die er vor längeren Jahren vom Ertrinken rettete und die nunmehr in Frankreich gestorben ist, mehrere hunderttausend Dollars testamentarisch vermacht hat. Hawthorne ist ein geborener Engländer, kam aber schon als Knabe nach den Ver. Staaten. Später, bei einem Besuch Englands, sah er in Kent, wie ein Boot mit einer Dame und einem Knaben umschlug. Schnell entschlossen sprang Hawthorne in's Wasser und rettete der Dame das Leben; den Knaben zu retten, mißlang ihm. Hawthorne schlug später eine Belohnung aus und hörte dann nichts mehr von der Dame, bis ihm die Kunde von dem Legat wurde.

Sträflicher Leichtsinn. Kürzlich zur Nachtzeit wären in Racine, Wis., 23 Gefangene im Countygefängniß beinahe an Kohlengas erstickt und allenthalben in der Stadt kamen Gasexplosionen vor, die jedoch glücklicher Weise keinen wesentlichen Schaden stifteten. Im Laufe der Nacht sperrten die Angestellten der Gasgesellschaft das Gas ab, um eine Verbindung mit der neuen Gasanstalt herzustellen. In Folge dessen waren die Lichter überall erloschen, und als das Gas wieder angedreht wurde, füllte es die Häuser und wo Feuer vorhanden war, gab es Explosionen. Im Laufe der Nacht hörte der Wächter des Gefängnisses Hilferufe und fand den Zellenraum zum Ersticken voll Gas. Für mehrere der Gefangenen mußte ärztliche Hilfe requirirt werden.

Hund als Erbe. Dieser Tage starb in New York eine reiche, alte Dame, Namens Ellen Anne Griffin, welche früher in der besten Gesellschaft der Hudsonstadt verkehrte, in Folge einer unglücklich verlaufenen Liebes-Affäre aber schwermüthig geworden war und sich fast vollständig von den Menschen zurückgezogen hatte. Ihr einziger Freund und steter Begleiter war ein „Black and Tan"-Terrier, der bei dem Tode seiner Herrin auf einer juwelenbesetzten Decke zu Füßen ihres Bettes lag. Fräulein Griffin verfügte testamentarisch die Auszahlung einer Summe von $10,000 an Fräulein Mary McGivney, welche dieses Geld dazu verwenden soll, für den Hund Zeit seines Lebens zu sorgen.

Neuentdeckte Glassandlager. Das südlich von Cambridge gelegene Städtchen Rockdale, Md., befindet sich in heller Aufregung wegen der Entdeckung eines geradezu unerschöpflichen Lagers Glassand innerhalb seiner Grenzen. Der Sand wurde in der Universität analysirt und zu 99 Prozent rein befunden. Der Sand befindet sich unter einer Kaltsteinschicht und ist an den Seiten der Hügel leicht erreichbar. Das Städtchen hat keine Eisenbahnverbindung, allein die Chicago & Lake Superior-Bahn trifft Anstalten, ihre Geleise bis nach Rockdale zu verlängern.

Die Rache der Bienen. Der achtjährige Fred. Hahne in Washington vergnügte sich unlängst damit, Steine auf die Bienenstöcke des Agrikulturdepartements zu werfen, als er von Professor Benton, dem offiziellen Bienenhüter, überrascht wurde. Benton packte ihn und schleppte ihn unter die schwärmenden Insekten, die sich sogleich über ihr Opfer hermachten. Der kleine Fred wurde schwer verletzt und Professor Benton mußte im Polizeigerichte auf die Anklage hin, die Verletzungen des Kindes indirekt herbeigeführt zu haben, $10 Strafe zahlen.

Vereitelter Bahnraub. Ein kühner Versuch, den Expreßwagen eines Passagierzuges der Pennsylvania-Bahn an der Virginia-Midland-Kreuzung, nahe Washington, zu berauben, wurde neulich Nachts durch energisches Handeln des Expreßboten vereitelt. Letzterer bemerkte, wie zwei Kerle, die zwischen den beiden Expreß-Waggons kauerten, versuchten, einen derselben zu erbrechen. Er gab das Signal zum Halten, und als der Zug langsamer fuhr, sprangen die Kerle ab und flohen über das Feld.

Heldentod eines Lokomotivführers. Bei dem Zusammenstoße eines Personenzuges mit einem Güterzuge bei Little Rapids, Wis., fand der Lokomotivführer Jones seinen Tod. Trotz der Warnung des Heizers blieb Jones gewissenhaft auf seinem Posten, als er den Zusammenstoß voraussah, gab Gegendampf und setzte die Luftbremsen in Funktion. Dadurch wurde der Anprall abgeschwächt und wahrscheinlich manches Leben gerettet, aber Jones zahlte dafür mit seinem Leben.

Ganze Familie verschüttet. Die Familie von James Smith, aus Vater, Mutter und vier Kindern bestehend, wurde letzthin in ihrer Wohnung in Cripple Creek, Col., durch den Abrutsch des aus den Granit-Minen geförderten Gerölles verschüttet und getödtet. Die Smith'sche Wohnung lag gerade unterhalb der Geröllmasse, die, von Schnee und Regen stark durchweicht, am Abend plötzlich abrutschte, das Haus zerdrückte und die Bewohner vergrub.

Elektrischer Schlag. In Houghton, Mich., erhielt kürzlich der 20jährige Ray Eggleston bei der Installation eines neuen Dynamos in der Beleuchtungsanlage der Peninsular Electric Light and Power Co. einen starken elektrischen Schlag von einem geladenen Draht. Obgleich der Strom eine Spannung von mehreren tausend Volts hatte, wurde Eggleston doch nicht getödtet, doch erlitt er schwere Verletzungen.

Denkmalsschändung. In Indianapolis haben unbekannte Vandalen dem Denkmal des ehemaligen Vize-Präsidenten Thomas R. Hendricks, auf den Anlagen des Staatskapitols, argen Schaden gethan. Sie schlugen Granit- und Bronzetheile weg. Man glaubt, daß es den Missethätern einfach darum zu thun war, die Bronzestücke zu erlangen und zu verkaufen.

Wackere Mädchen. Ein Klub von kleinen Mädchen in Vineland, N. J., dessen Präsidentin die sieben Jahre alte Anna Smith ist, hat durch Unterhaltungen $50 für eine öffentliche Bibliothek aufgebracht.